



Verdoppelt hat sich die Anzahl der Fahrgäste der Salzburger S-Bahn in den letzten fünf Jahren auf dem Südast Golling/Abtenau – Salzburg Hbf. – Freilassing. Außerhalb der Spitzenzeiten sind aber noch Kapazitäten vorhanden, Touristen, die bereit sind, auf ihr Auto zu verzichten, aus den Bezirken in die Innenstadt zu transportieren.

Das Tennengau-Ticket als Wunderwaffe gegen Staus

SALZBURG – Die täglichen Verkehrsstaus in der Stadt Salzburg haben in den vergangenen Tagen wieder für Schlagzeilen gesorgt. Einen konkreten Lösungsansatz bietet die Salzburger S-Bahn. Zusammen mit dem Regionalverband Tennengau hat die S-Bahn seit drei Jahren ein kostengünstiges Gästeticket im Programm. Jeder Besitzer einer Tennengauer Gästekarte oder einer SalzburgerLand-Card kann im ÖBB-Postbus und an Haltestellen ein 2-Euro-Ticket für die S-Bahn erwerben und so günstig

eine Fahrt innerhalb des Bezirks oder in die Stadt Salzburg unternehmen. Durch die im vergangenen Jahr neu eröffneten S-Bahn-Haltestellen Mülln-Altstadt und Salzburg-Aighof ist die Innenstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten bequem zu erreichen. „Wichtig ist ein regelmäßiger Taktverkehr sowie der einfache und günstige Zugang zu den Tickets. Bei idealen Rahmenbedingungen sind die Touristen gerne bereit, auf ihr Auto zu verzichten“, sagt ÖBB-Regionalmanager Erich Fercher. Zwar seien

die Züge zu den Spitzenzeiten im Schüler- und Pendlerverkehr voll ausgelastet, zu anderen Tageszeiten seien jedoch noch ausreichend Kapazitäten vorhanden.

Genügend Kapazitäten

Genau hier will Fercher ansetzen: „Mit unserem Erfolgsmodell S-Bahn Salzburg und dem Gästeticket haben wir in der Stadt Salzburg schon bisher tausende PKW-Fahrten pro Jahr allein aus dem Tennengau erspart. Im Sommer haben unsere Züge noch Kapazitäten, mit gemeinsamen Initiativen können wir noch mehr Kunden befördern.“ Da Touristen ohnehin meist nach 9 Uhr in die Stadt kommen und erst am Nachmittag oder spät abends wieder in ihr Quartier zurückkehren würden, seien hier weitere Anreize für die Nutzung der S-Bahn sinnvoll, so Fercher. Derzeit laufen Verhandlungen mit dem Regionalverband Pongau, um ein ähnliches Modell wie im Tennengau umzusetzen. Zusammen mit den Partnern soll die S-Bahn bei den Touristen bekannter gemacht werden, um so der Verkehrsbelastung in der Stadt entgegenzuwirken und die Umweltbelastung zu verringern.